

Filme zum Thema „Flucht und Migration“

Ein Augenblick Freiheit (Österreich, Frankreich, Türkei, 2008, Regie: Arash T. Riahi)
Drei Flüchtlingsgruppen aus dem Iran treffen zufällig in einem Hotel in Ankara aufeinander. Trotz unterschiedlichen Fluchtmotiven, Zukunftswünschen und Problemen vereint diese Menschen - Kinder, Eltern, Freunde und Geschwister - doch das Eine: Sie warten auf einen positiven Bescheid ihrer Asylanträge. Doch dieser Wunsch ist alles andere als leicht zu erfüllen und die Flüchtlinge werden auf eine harte Probe gestellt. (als DVD erhältlich)

A Friedly Enemy Alien (Deutschland 2005, Regie: John Burgan)
Zwei Schiffe, unterwegs nach Australien. Das eine, die "HMT Dunera" im Juni 1940, das andere, die "MS Tampa", im August 2001. Beide haben menschliche Fracht an Bord. Beide Schiffe sind hoffnungslos überladen, es fehlt an den nötigsten Dingen. Das britische Truppen-transportschiff "Dunera", ausgelaufen in Liverpool, ist überfüllt mit über 2500 deutschen und österreichischen Juden. Das Containerschiff "Tampa" ist überladen mit 483 Asyl suchenden Männern und Frauen aus Afghanistan. Sie sind Teil des Exodus' von bis zu 6 Millionen afghanischen Flüchtlingen, der Anfang der 80er Jahre begonnen hat und heute noch anhält. Australische Elitetruppen hindern die MS Tampa daran, afghanische Schiffbrüchige auf australisches Territorium zu bringen. Zwei Wochen später setzt man die Asylbewerber auf der abgelegenen Insel Nauru an Land. Zwischen beiden Ereignissen tun sich erstaunliche Parallelen auf: Deportation, Internierung, Ungewissheit. Ihre Geschichten führen uns in die australische Wüste, in eine Art Niemandsland. Freund, Feind, Ausländer - kann man das alles auf einmal sein? (als DVD erhältlich)

Caché (Frankreich/Österreich/Italien/Deutschland 2004, Regie: Michael Haneke)
Die anonymen Videobänder, die Fernsehmoderator Georges Laurent erhält, lösen ein diffuses Gefühl der Bedrohung aus. Ein Unbekannter scheint die Familie zu überwachen. Langsam wächst die Gereiztheit zwischen Georges, seiner Frau Anne und ihrem dreizehnjährigem Sohn. Nach einem Besuch bei seiner Mutter träumt Georges eine Szene aus seiner Kindheit. Ein Junge köpft ein Huhn, mit der Axt nähert er sich dem ängstlichen Georges. Es ist Majid, der Sohn algerischer Einwanderer, die auf dem elterlichen Gut arbeiteten und bei einer Demonstration in Paris ums Leben kamen. Die Eltern hatten ihn aufgenommen, aber der eifersüchtige Georges setzte durch, dass er den Hof verlassen musste. Hinter den Bändern vermutet er nun Majid, den er aufsucht und zur Rede stellt. Dieser weist die Anschuldigungen von sich. Ihre Konfrontation führt zu einer Katastrophe. Schuldgefühle, Aggressivität, Misstrauen und Angst beherrschen inzwischen Georges' Familie - eine Beunruhigung, die bleibt. (als DVD erhältlich)

Hotel Sahara (Deutschland 2009, Regie: Bettina Haasen)
Nouhadibou in Mauretanien scheint ein gottverlassener Ort zu sein. Die Stadt im Westen Afrikas, eingekellt zwischen der unerbittlichen Wüste im Rücken und den endlosen Weiten des Meeres, ist Sehnsuchtsort und Zwischenstopp vieler Afrikaner auf der Reise nach Europa. Viele der Flüchtlinge, die hier stranden, kommen nicht mehr weiter, sie werden aufgegriffen, in Lagern interniert und wieder in ihre Herkunftsländer abgeschoben. Nouhadibou ist auch so etwas wie eine vorgeschobene Außengrenze Europas tief im Herzen von Afrika. Der Film macht die Situation der Flüchtlinge deutlich, beleuchtet die individuellen Schicksale, zeigt die Tristesse der Abschiebelager, die menschenunwürdigen Lebensbedingungen, in denen dort viele Migranten hausen, die Ausweglosigkeit des Teufelskreises aus Hunger und

Not, Flucht, Festnahme und Abschiebung. Die Regisseurin gibt den Flüchtlingen ein Gesicht.
(als DVD ab April 2010 erhältlich)

Oury Jalloh (Deutschland 2009, Regie: Simon Pateau)

In seinem semidokumentarischen Film greift der junge Regisseur Simon Pateau die prekäre Lebenssituation von AsylbewerberInnen in der Bundesrepublik auf und gewann dafür 2008 den Deutschen Menschenrechtsfilmpreis in der Kategorie „Amateur“. (Als DVD mit *Arbeitshilfe für Sekundarstufe I* erhältlich)

Waiting for the Clouds

(Deutschland, Frankreich, Türkei, Griechenland 2004, Regie: Yesim Ustaoglu)

Die 60jährige Ayshe, Tochter orthodoxer Griechen, lebt in einem muslimischen Fischerdorf an der türkischen Schwarzmeerküste. Ihre Eltern kamen durch die Vertreibung der griechischen Minderheit in den Jahren 1916-23 ums Leben. Statt ihrem Bruder ins Waisenhaus zu folgen, ließ sie sich von einer türkischen Familie adoptieren. 50 Jahr lang verbarg sie ihre wahre Identität. Als ihre einzige Vertraute und geschwisterliche Freundin stirbt, erwachen ihre traumatischen Kindheitserfahrungen. Der Film greift das politisch tabuisierte Thema der Vertreibung und Vernichtung der Schwarzmeergriechen durch den jungen türkischen Staat auf. Als Wiedergewinnung der eigenen Geschichte, Anerkennung von Schuld und Zeichen des Mitgefühls bildet er ein notwendiges Element in der Auseinandersetzung um das Selbstverständnis der gegenwärtigen türkischen Gesellschaft.
(Als DVD erhältlich)

Welcome (Frankreich 2009, Regie: Philippe Lioret)

Der Filmerzählt die Geschichte des kurdischen Flüchtlings Bilal, der illegal versucht, zu seiner Freundin nach England zu gelangen. In Calais lernt er den Schwimmlehrer Simon kennen, der ihm das Kraulen beibringt – Bilal will den Ärmelkanal schwimmend durchqueren. Der Film zeigt aus sehr persönlicher Perspektive das, was man sonst nur in Zahlen und Statistiken aus den Nachrichten kennt: das Schicksal der Flüchtlinge. Außerdem erzählt er auch vom Paragraphen 622 des französischen Ausländerrechts, der es unter Strafe stellt, Illegalen zu helfen. (Als DVD erhältlich)

Filme zum Thema „Fremd gehen – anders sehen“

Babel (USA 2006, Regie: Alejandro Gonzalez Iñarritu)

Ein Schuss in der marokkanischen Wüste verknüpft drei Geschichten. Beim Spiel mit dem Gewehr ihres Vaters verletzen die Brüder Ahmed und Yussef eine US-amerikanische Touristin, die mit ihrem Mann unterwegs ist, um den Tod eines Kindes zu verarbeiten und ihre Ehe wieder ins Lot zu bringen. Währenddessen geraten ihre beiden anderen Kinder mit dem mexikanischen Kindermädchen im Grenzchaos zwischen den USA und Mexiko in eine lebensbedrohliche Situation. In Japan versucht die junge taubstumme Chieko den Selbstmord ihrer Mutter zu verwinden, doch ihre verzweifelte Suche nach Nähe und Zärtlichkeit scheitert immer wieder. Ihr Vater, ein Großwildjäger, war es, der jenes verhängnisvolle Gewehr einst in Marokko einem einheimischen Führer schenkte.

Der Regisseur Alejandro González Iñárritu verschachtelt in seinem weltumfassenden Filmepos seine Episoden jedoch auf eine Weise, dass die verschiedenen Handlungsebenen spannungsvoll ineinander greifen. Ihren gemeinsamen Fluchtpunkt bilden die fatalen Verkettungen, die sich aus kulturellen, psychologischen und medialen Fehlwahrnehmungen entwickeln. „Babel“ ist, wie der Titel signalisiert, eine Reflexion über die Verständigungsprobleme zwischen den Kulturen und zwischen den Generationen. *(als DVD erhältlich)*

Die Klasse (Frankreich 2008, Regie: Laurent Cantet)

Die neunte Klasse, die François an einer sogenannten Problemschule im Pariser Osten unterrichtet, ist ein ethnisch und sozial reichlich gemischter Haufen; Hoch- und weniger Begabte, Schüler jeder Couleur teilen hier die Bank. Die Klasse“ ist ein Film, der sich bewusst beschränkt. Nach einem Roman des ehemaligen Lehrers François Bégaudeau (der auch im Film den Lehrer spielt) hat Regisseur Laurent Cantet eine lose Szenenfolge arrangiert, die ausschließlich in der Schule spielt. Wie im Vorbeigehen stellt der Film Fragen, die auch das deutsche Publikum beschäftigen: Was kann unser westlicher Bildungskanon in einer Welt kultureller Diversität noch bedeuten? Wie hängen Sprache und Weltbild zusammen? Und was heißt es für eine wohlhabende Industrienation, wenn ein Viertel der fünfzehnjährigen Schüler gerade mal die Grundrechenarten beherrscht? *(als DVD erhältlich)*

Little Senegal (Frankreich/BRD/Algerien 2000, Regie: Rachid Bouchareb)

Alloune arbeitet als "guide" in einem senegalesischen Museum für die Geschichte des Sklavenhandels. Als er in den Ruhestand tritt, reist er in die USA, um den Spuren seiner Vorfahren zu folgen. Seine Recherchen führen ihn schließlich nach New York, wo sein Neffe Hassan in einer schwarzen Community von West Harlem lebt. Tatsächlich findet er Nachkommen seiner verschleppten Familie wieder. Der Film zeichnet die Lebensverhältnisse heutiger Afroamerikaner aus der Perspektive ihrer afrikanischen Herkunft und die zerstörerischen Folgen der Sklaverei nach: den Verlust der ursprünglichen familiären Traditionen, Gewalt, Gleichgültigkeit, rassistische und soziale Diskriminierung. Es gelingt dem Film, ein differenziertes Porträt einer schwarzen "Neighbourhood" zu entwerfen, in der die Stimme der Solidarität durch einen exotischen Besucher wachgerufen wird.

Le Silence de Lorna - Lornas Schweigen (Belgien, UK, Frankreich, Deutschland, Italien 2008, Regie: Jean-Pierre Dardenne, Luc Dardenne)

Die junge Albanerin Lorna ist ein Scheinehe mit dem Drogenabhängigen Claudy eingegangen, um die belgische Staatsbürgerschaft zu erwerben. Das Arrangement eingefädelt hat eine Schlepperbande um den Taxifahrer Fabio, der ein lukratives Geschäft im Sinn hat: Claudy soll durch eine Überdosis unauffällig beseitigt, Lorna danach mit einem reichen Russen erneut verheiratet werden. Doch Claudy will mit Lornas Hilfe von den Drogen loskommen. Ihre Gefühle für den Hilfesuchenden durchkreuzen den ursprünglichen Plan, heimlich sucht sie nach einem Ausweg. Auf der Suche nach einem Ort zum Leben ist der Kampf um Geld und Papiere für unzählige Migranten sozialer Alltag. In Einstellungen von dichter Emotionalität erzählt der Film von einer Frau, die dieser Not mit allen Mitteln entfliehen will, dabei jedoch ihre menschlichen Gefühle nicht verliert. Wo alles zum Tauschgeschäft wird, da erinnert der Film an Zuneigung und Solidarität, die nirgends zu kaufen sind. *(als DVD erhältlich)*

Soul Kitchen (Deutschland 2009 Regie: Fatih Akin)

Kneipenbesitzer Zinos ist vom Pech verfolgt: erst zieht seine Freundin Nadine für einen neuen Job nach Shanghai, dann erleidet er einen Bandscheibenvorfall. Als er in seiner Not den exzentrischen Spitzenkoch Shayn engagiert, bleiben auf einmal auch noch die ohnehin schon wenigen Stammgäste aus. Während Zinos noch überlegt, wie er den Laden los wird, um Nadine nach China folgen zu können, locken Musik und die ausgefallene Speisekarte immer mehr Szenepublikum an. SOUL KITCHEN ist ein Heimatfilm der neuen Art: Die Welt ist nicht mehr so heil und das Dorf ist ein Restaurant, der Regisseur heißt Fatih Akin. Es geht um Familie und Freunde, um Liebe, Vertrauen und Loyalität - und um den Kampf für die Heimat als einen Ort, den es in einer zunehmend unberechenbaren Welt zu schützen gilt.

Respekt statt Rassismus (DVD) 9 Kurzfilme - EZEZ- 2006

Frontiere - 5 Minuten

Zwei Knetfiguren unterschiedlicher Hautfarbe begegnen sich. Jede möchte, dass die andere ausweicht. Statt sich zu einigen, kommt es zu einer Auseinandersetzung, die damit endet, dass beide eine Mauer um sich aufbauen. Erst am Ende erkennen sie, dass sie ein Labyrinth geschaffen haben, aus dem es kein Entrinnen gibt. = (V 851)

Mohamed - 4 Minuten

Gelb wie die Sonne, wie das Gold - schwarz wie die Nacht, wie ein Kellergewölbe: Der kleine Mohamed bemerkt im Schulunterricht, dass seine Hautfarbe Schwarz nur Finsteres, Trauriges und Negatives symbolisiert. Für ihn bestätigt sich dieser Eindruck beim Heimweg: Ein junger, dunkelhäutiger Fußballspieler fährt ihn abrupt und herablassend mit "Negro" an. Nun will Mohamed seine Identität und seinen Namen wechseln. Er möchte Kevin heißen.

Schwarzfahrer - 12 Minuten

Ein junger schwarzer Mann setzt sich in der Straßenbahn neben eine ältere weiße Frau. Diese beschimpft ihren Sitznachbarn provokativ und gut hörbar mit gängigen und diskriminierenden Vorurteilen. Die anderen Fahrgäste schweigen. Als ein Kontrolleur zusteigt, schnappt sich der Schwarze den Fahrschein seiner Nachbarin und verschluckt es.

The Cookie Thief - 8 Minuten

Eine junge Frau wartet auf ihren Flug nach Istanbul. Ein fremdländisch aussehender Mann neben ihr beginnt ungerührt aus ihrer Biskuitschachtel zu naschen. In ihrer Fantasie blitzen wilde Bilder auf. Beide beginnen immer ungenierter nach den Keksen zu greifen. Den letzten Keks schnappt sich der Fremde. Die Frau eilt entnervt davon. Bei der Passkontrolle stellt sie fest, dass alles ganz anders war.

Pastry, Pain & Politics - 30 Minuten

Ein New Yorker Jude ist als Tourist mit seiner Frau in Zürich, trotz deren Antipathie für die Schweiz. Er bekommt eine Herzattacke. Im Krankenhaus wird der Mann, für den alle Araber Terroristen sind, von einer Palästinenserin gepflegt, die ihrerseits alle Juden für Landdiebe und Mörder hält. Durch einen Zufall nehmen seine Gattin und die Krankenschwester am selben Ausflug an den Rheinfluss teil. Und hier beginnen sich die Ereignisse zu überstürzen.

Und dann wurde ich ausgeschafft - 30 Minuten

Das Wort haben fünf albanische Jugendliche, die zusammen mit ihren Eltern in die Schweiz flüchteten und hier nie als Asylanten anerkannt wurden. Sie erzählen von ihren Identitätsproblemen und ihrer Not mit der Ausschaffung aus einem vertraut gewordenen Land. Ihre Migrationsgeschichten sind geprägt von den Schrecken in ihrer Heimat, von Perspektivlosigkeit, Straffälligkeit, polizeilicher Härte.

Angst ist Seele auf - 13 Minuten

Der farbige Schauspieler Mulu wird auf dem Weg zum Auftritt in einem Provinztheater von Rechtsradikalen angepöbelt und verprügelt. Passanten schauen zu; schließlich geht die Polizei dazwischen. Eine Behandlung seiner Verletzung weist Mulu, der deutscher Staatsbürger ist, zurück. Er will rechtzeitig auf der Bühne stehen, um seine Rolle in Fassbinders Stück «Angst essen Seele auf» zu spielen. Nach seinem vom Theaterregisseur überschwänglich gelobten Auftritt kehrt Mulu der Stadt den Rücken, zerpfückt seinen Premieren-Strauß.

Relou - 6 Minuten

Eine junge, blonde Frau ist in einem Vorort von Paris mit ihrer Freundin im Bus unterwegs. Hier wird sie von drei jugendlichen Franzosen maghrebinischer Herkunft übel angemacht, beleidigt und beschimpft - in Arabisch, Französisch und im silbenverkehrten Jugendslang Verlan. Die anderen Fahrgäste verhalten sich ausweichend, und die Mädchen reagieren kaum. Doch die vermeintliche Überlegenheit der jungen Männer mündet in eine Überraschung.

Die Farbe der Wahrheit - 38 Minuten

Der schwarze Studentenführer Sipiwo wurde 1981 in Südafrika von den weißen Sicherheitskräften verhaftet, misshandelt und danach verkrüppelt entlassen. Er zeigte seine Folterknechte an. Kurz darauf verschwand Sipiwo für immer. 15 Jahre später stehen seine Angehörigen den Mördern vor der südafrikanischen Wahrheits- und Versöhnungskommission gegenüber. Ist Versöhnung möglich?

Ein Sommer in New York - The Visitor (USA 2007, Regie: Tom McCarthy)

Im Mittelpunkt des Filmes steht die Beziehung zwischen dem Universitätsprofessor Walter Vale und einem illegal in New York lebenden senegalesisch-syrischen Paar, das Vale bei der Rückkehr von einer Reise in seiner Wohnung vorfindet. - Urbane Beziehungslosigkeit und multikulturelles Miteinander sind Lebenserfahrungen, die beispielhaft mit dem Mythos von New York verknüpft sind. Der Film ist eine Hommage an diese Stadt, die für viele Eingewanderte immer noch den „amerikanischen Traum“ repräsentiert. Er erzählt hoffnungsvoll von den Möglichkeiten, die in der Begegnung verschiedener Kulturen liegen, ohne soziale Härte und politische Hindernisse zu verschweigen. Die Musik wird zur Brücke, die neues Hören und Empfinden eröffnet.